

Unser verstorbener Bundesbruder

**Offizierstellvertreter iR
Johannes Franz Adalbert Pretzl**

Gründer und Alter Herr e.v. KÖML C! Victoria
Alter Herr e.v. KÖML Tegetthoff Wien
Alter Herr e.v. KÖL Josephina
Mitglied des farbtragenden MB Lutetia-Parisiorum
Gründer und Alter Herr e.v. KÖL Wallenstein

kam am 21. März 1940 in Wien zur Welt. Über seine Mutter stammte er von einem natürlichen Sohn S.H., des Herzogs Maximilian Josef in Bayern, ab. Die Verwandtschaft mit so gut wie allen europäischen Fürstenhäusern ließ Austriacus zu einem leidenschaftlichen Genealogen werden.

Er erlernte zunächst das Buchdruckerhandwerk. Die Matura erreichte er später im Zweiten Bildungsweg. Trotz gesundheitlicher Probleme absolvierte er 1966 zunächst den Grundwehrdienst, blieb beim Bundesheer und entschied sich für die Unteroffizierslaufbahn, wobei er den Großteil seiner Dienstzeit in der Luftschutztruppendelegation, der späteren ABC-Abwehr-Schule, zubrachte. Die Wilhelms-Kaserne wurde ihm Heimat im wörtlichen Sinn. Lange bewohnte er dort ein Alarmzimmer. Schließlich erreichte Austriacus den Rang des Oberstabswachtmeisters. Er wurde 1991 aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig und mit dem nächsthöheren Dienstgrad, Offizierstellvertreter, in den Ruhestand versetzt.

Schon früh trat er der Monarchistischen Bewegung Österreichs bei und kam so in Kontakt mit dem katholisch corporierten Lager. Er war maßgeblich bei der Gründung bzw. Reaktivierung des Corps Victoria und der KÖL Josephina beteiligt. Im Jänner 1998 gründete er gemeinsam mit fünf anderen Bundesbrüdern e.v. KÖL Wallenstein. Jeden einzelnen Burscheneid hat er, wie auch seinen Fahneneid, sehr ernst genommen. Mit ein Grund, weshalb ihm die Annahme von Ehrenbändern immer fremd war.

Unser lieber Bundesbruder Austriacus war ein aufrechter Österreicher und Soldat. Seine Liebe gehörte dem Herrgott, dem Vaterland, dem Allerhöchsten Erzhaus und seinem Hobby, der Genealogie, in der ihm kaum jemand gleichkam.

Als ich vor nunmehr rund 50 Jahren zum ersten Mal mit der KÖML Tegetthoff in Kontakt kam, war ich ein halbwüchsiger, völlig unreifer Fuchs. Was habe ich gesucht? Heute weiß ich, dass ich die reale Welt, in der ich damals leben musste, komplett ablehnte. Ich suchte eine Gegenwelt aus der Vergangenheit, verbunden mit couleurstudentischer Romantik. Ich lernte drei Bundesbrüder kennen, die höchst nützliche Wegbegleiter in die Welt von Gestern waren. Zunächst handelte es sich um BBr Rasputin und BBr Jupiter. Deren Biographien sind denn auch von besonderer Art. Vor allem aber war da BBr Austriacus.

In meiner pubertären Phantasie waren das die drei Musketiere. Der sich großartig gebende Rasputin mit seiner gewaltigen Haarmähne und einem lang gewachsenen Fingernagel zum

Kratzen im Bart war in meiner Phantasie Athos. Jupiter gab den großsprecherischen Porthos und Austriacus den frommen Aramis. Wir haben nächtelang getrunken, wie die Schlote geraucht, schwadroniert, die Gegenwart und die Republik kritisiert. Ich war selig.

Weil sich Austriacus am weitesten von der realen Welt entfernt hatte, bat ich ihn, mein Leibbursch zu werden.

Wie ging es weiter? Es gab grundsätzlich zwei Möglichkeiten. Erstens, in die Gegenwart zurückzufinden und sich mit den Gegebenheiten zu arrangieren. Nichts sprach dagegen, einige Werte aus der historischen Gegenwart mitzunehmen, den Tanz um das goldene Kalb und den sonstigen Wahnsinn unserer Gegenwart, so gut es eben ging, nicht mitzumachen. Ich wählte diesen Weg. Der andere Weg war, die Moderne, die Welt des Konsums, des Geldes, der Karriere um jeden Preis, weiterhin abzulehnen. Das war der Weg von BBr Austriacus. Der hohe bleibende menschliche Wert von BBr Austriacus besteht m. E. auch darin, dass er uns durch sein Leben Zeugnis gegeben hat, dass die moderne Konsum- und Ellbogenwelt nicht das Höchste ist. Es gibt Anderes.

Durch die Art seiner Lebensgestaltung konnte Austriacus als liebenswerter Sonderling erscheinen, der allerdings beinahe ängstlich darauf bedacht gewesen ist, nie jemandem zur Last zu fallen. Man hat von ihm niemals auch nur ein schlechtes Wort über einen anderen gehört. Er war ein Mann, der jedem stets in christlicher Nächstenliebe begegnete – selbst jenen, die das schamlos ausnützten – dem Hass völlig fremd war und der nicht einen einzigen Feind hatte.

Nach vielen Jahren schwerer Krankheit, die er bewundernswert geduldig ertragen hat, nahm sein Leben dennoch überraschend und unerwartet sein Ende. Am 23. Februar 2014 ist er einem plötzlichen Herzanfall erlegen und wurde einen Tag später tot in seiner Wohnung aufgefunden. Uns, die wir ihn kannten und liebten, wird er sehr fehlen. Sein Bild aber wird in unseren Herzen bleiben und wir hoffen, dass wir ihn demmaleinst wiedersehen werden. Möge ihm unser Herr und Bruder Jesus Christus gnädig entgegen kommen und ihn im Frieden Seiner Liebe ruhen lassen, wonach sich unser lieber Verstorbener schon so sehr gesehnt hat. Fiducit, toter Bruder!

Charon (TEW)